

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	11
1.1 Rationale Rekonstruktion und das Problem der Autorenauswahl	14
1.2 Aufbau der Studie	18
2. Konzeptioneller Rahmen der Studie	23
2.1 Ideen als ‚Marker‘ von Praktiken	23
2.2 Theories as moves	27
2.3 Eine Heuristik demokratischer Praktiken	31
3. Die Leitung der Demokratie: Thukydides	37
3.1 Von der Notwendigkeit der Täuschung	38
3.2 Die Pathologien demokratischer Entscheidungsprozesse	49
3.2.1 Athener bestimmen Kleon zum Feldherrn	49
3.2.2 Athenische Volksversammlung beschließt Sizilienexpedition	51
3.2.3 Volksversammlung in Syrakus	55
3.2.4 Kriegsrat im Lager der Athener	57
3.3 Thukydides' Alternativen: Expertengremien und geleitete Demokratie	59
4. Die Einhegung der Demokratie: Platon	65
4.1 Kritik der sophistischen Rhetorik als demokratischer Praktik	67
4.2 Das Gastmahl oder der menschliche Faktor	79
4.3 Wahlen mit doppeltem Netz: Die Nomoi	84
4.3.1 Die dreistufige Wahl der Gesetzeswächter	85
4.3.2 Die Bestellung des Rates	87
4.3.3 Die Bestimmung der Amtspersonen	89
4.3.4 Die geheime Wahl des Erziehungsaufsehers	91
4.3.5 Die Vermeidung politischer Kontingenz	91
4.4 Von der Kritik der Demokratie zur epistemischen Demokratie?	93

5. Die Verfeinerung der Demokratie: Aristoteles	97
5.1 Die Entlarvung demokratischer Praktiken	99
5.2 Die semantische Transformation der Demokratie	106
5.3 Die Rhetorik: Eine Anleitung zum politischen Handeln	110
5.4 Aristoteles' Erfindung der elektoralen Demokratie	120
Erste Zwischenbetrachtung	123
6. Die Zurückdrängung der Demokratie: Edmund Burke	128
6.1 Edmund Burke als Parlamentarier und politischer Denker	129
6.2. Die rhetorische Beschwörung des Erhabenen	131
6.2.1 Eine ästhetische Grundlegung politischer Praxis	131
6.2.2 Rhetorische Praxis I: Burke als Verschwörungstheoretiker	134
6.2.3 Rhetorische Praxis II: <i>Betrachtungen über die Französische Revolution</i>	136
6.3 Burke über Parteien, politische Repräsentation und Wahlkämpfe	141
6.3.1 Von der temporären Notwendigkeit der Parteilichkeit	142
6.3.2 Burkes Verteidigung der ‚virtuellen Repräsentation‘	144
6.3.3 Wahlkämpfe als Übel der Demokratie	148
6.4 Ein Denken an der Schwelle zur Demokratie	151
7. Die Konstitutionalisierung der Demokratie: Die <i>Federalist Papers</i>	153
7.1 Die föderalistische Kritik direkt-demokratischer Praktiken	157
7.2 Eine Republik mit möglichst wenig Demos – begriffspolitische Strategien der Federalists	160
7.3 Die Natur der Repräsentation und deren demokratische Kontrolle	169
7.4 Der Streit um die Regulierung von Wahlen	181
7.5 Von der Selbstregierung zur Elitendemokratie	187
8. Die Filterung der Demokratie: Emmanuel Sieyes und die Französische Revolution	191
8.1 Sieyes' Verteidigung der repräsentativen Regierung	192
8.2 Die radikaldemokratischen Bestrebungen der Sansculotten und deren Einhegung durch Robespierre	199

8.3 Die Verfestigung des liberalen Konstitutionalismus	208
8.4 Demokratische Revolutionen?	212
9. Die Habitualisierung der Demokratie: Alexis de Tocqueville	215
9.1 Die gefährliche Demokratie	216
9.2 Tocquevilles Kritik demokratischer Praktiken	224
9.2.1 Parteien und Berufspolitiker als Übel der Demokratie	226
9.2.2 Tocqueville über Versammlungen, Ausschüsse und Geschworenengerichte	230
9.2.3 Wahlverfahren und Wahlkämpfe	239
9.3. Die Regierung der Gleichheit	248
Zweite Zwischenbetrachtung	253
10. Die Dynamisierung der Demokratie: Robert Michels	261
10.1 Die Unentrinnbarkeit der Oligarchie	262
10.2 Innerparteiliche Machtkämpfe	269
10.3 Grenzen und Perspektiven	274
11. Die Emotionalisierung der Demokratie: Max Weber	280
11.1 Parteiensoziologie	281
11.2 Die Praktiken der Demokratie	290
11.2.1 Unmittelbare Demokratie	292
11.2.2 Parlamentarische Elitendemokratie	294
11.2.3 Plebiszitäre Demokratie	299
11.3 Webers Neubewertung der Demagogie und der Emotionalität von Politik	302
11.4 Zwischen Realismus und Zeitgeist	306
12. Die Demokratisierung der Expertise: Herbert Croly	310
12.1 Der korrupte ‚Boss‘ und die Blockade demokratischer Praxis durch die Herrschaft der Gesetze	312
12.2 Eine Erneuerung der Demokratie	315
12.3 Die Stärkung der demokratischen Kontrolle und die Verflüssigung der Volksouveränität	323

13. Die Entsubstantialisierung der Demokratie: Walter Lippmann	327
13.1 Kritik demokratischer Mythen und die Macht der Stereotypen	328
13.2 Die massenmediale Manipulation der öffentlichen Meinung	332
13.3 Verwissenschaftlichung der Politik und Kontrolle der Machthaber	337
13.4 Demokratietheorie zwischen Idealismus und Realismus	340
14. Demokratie im Wandel	345
Literaturverzeichnis	361
a) Quellen	361
b) Literatur	363